

WAS NICHT WARTEN KANN: Verkürzen und Unkrautbehandlung im Getreide

Verkürzen bei mildem Wetter

Das Verkürzen der Gerste ist im intensiven Anbau meist nötig. Behandlungen vor oder nach Frostnächten sind zu vermeiden. Vorsicht mit der Dosierung: Allenfalls kann die Verkürzung zu stark ausfallen.



Dieses Jahr steht die Gerste extrem dicht. Das Verkürzen ist im intensiven Anbau meist nötig. (Bild: Markus Hochstrasser)

GEORG FEICHTINGER*

• **Gerste:** Die Wintergerste befindet sich an frühen und mittleren Lagen bereits gut im 1-Knoten-Stadium. Wegen dem warmen Herbst ist die Gerste teilweise extrem dicht. Man findet in den meisten Beständen viele alte Mehltaupusteln, die sich schnell ausbreiten können, wenn es wieder wärmer wird. Netzflecken und Rhynchosporium treten je nach Sorte sehr unterschiedlich auf.

Die Frage, ob Gerste verkürzt wird, beantwortet sich bei der Entscheidung, ob im Extensio oder intensiv produziert wird. Da es anders als beim Weizen keine wirklich standfeste Gerstensorten gibt, ist die Verkürzung im intensiven Anbau meist nötig. Besonders in diesem Jahr, wenn die Gerste extrem dicht steht.

Wo die Verkürzung nächste Woche im 2-Knoten-Stadium ins Auge gefasst wird, sind folgende Überlegungen wichtig: Die Dosierung des Wachstumsregulators ist den Verhältnissen anzupassen. Bei wüchsigerem Wetter und hoher Sonneneinstrahlung reicht die untere Dosierung. Trinexapacetyl (Mod-

us, Metro Class, Milo oder Trinexx Top) zeigt ab 12°C und hoher Einstrahlung gute Wirkung. Der Temperaturanspruch von Medax liegt bei strahlungsreichem Wetter bei mindestens 6°C. Wenn es bedeckt ist, braucht es mindestens 12°C. Behandlungen vor oder nach Frostnächten sind zu vermeiden. Hartes Wasser sollte zumindest bei Medax auf einen maximalen pH-Wert von 6 angesäuert werden. Bei optimalen Bedingungen, der oberen Dosierung und Ansäuern kann die Verkürzung zu stark ausfallen.

Es ist dann die untere Dosierung zu wählen. Die Bestände dürfen keinen Trockenstress haben. Im Moment ist das Wetter wegen der trockenen Bise nicht sehr wüchsig.

Die Krankheitssituation ist im Feld abzuklären. Die Bekämpfungsschwellen betragen für Mehltau 25 bis 50 Prozent, bei Blattflecken (Netzflecken und Rhynchosporium zusammen) 15 bis 25 Prozent der drei obersten Blätter mit Befall (an 33 Pflanzen die drei obersten Blätter auszählen: Anzahl Blätter mit Befall = Befall in Pro-

zent). Bei sehr starkem Befall ist die volle Fungizid-Dosierung nötig, bei knappem Überschreiten der Bekämpfungsschwelle reichen zwei Drittel der bewilligten Dosierung aus, da bei Gerste meist schon bald auf dem Fahnenblatt die nächste Behandlung folgt.

Kontrollieren Sie bei der Feldkontrolle gleich, ob noch Klebern vorhanden sind.

• **Weizen:** Im Weizen ist das Stadium für einen CCC-Einsatz vielerorts vorbei. Der Winterweizen ist je nach Lage und Saatzeitpunkt im Stadium Ende Bestockung bis gut 1-Knoten-Stadium. Wenn das 1-Knoten-Stadium erreicht ist, darf CCC nicht mehr eingesetzt werden. Wo es gerade noch möglich ist, braucht CCC für eine ausreichende Wirkung 6°C und hohe Strahlung oder mindestens 10°C bei bedecktem Himmel. Abzuklären ist, falls noch nicht geschehen, die Unkrautsituation. Gräser wie Windhalm und Ackerfuchsschwanz entdeckt man in den Fahrgassen am besten. Neben der allgemeinen Verunkrautung ist der Kleberbesatz zu erfassen. Frühjahrsbehandlungen sollten ausgeführt werden, bevor das Getreide zu viel Spritzschatten verursacht. Nachbehandlungen gegen Klebern und Gräser können auch in ein bis zwei Wochen noch ausgeführt werden.

Führen Sie nur Spritzarbeiten aus, wenn die Fahne am Mast nicht flattert.

*Der Autor arbeitet bei der Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Zürich am Strickhof.

BIOBERATUNG

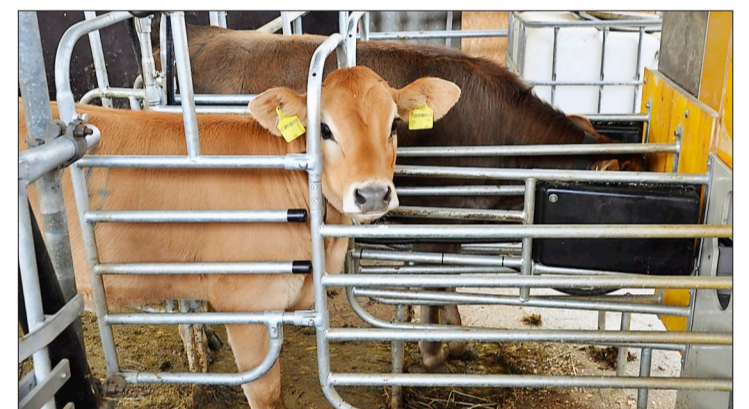
Kälber mit viel Milch und ohne Kraftfutter aufziehen

Alle Lehrmittel empfehlen, den Aufzuchtältern Kraftfutter zu füttern, damit sich die Pansenzotten gut ausbilden. Natürlich leben Kälber aber von Milch und Gras. In einem Versuch hat das FiBL zwei Kälbergruppen zu je sieben Mastremonten Braunvieh x Limousin verglichen: In der Gruppe 1 bekam jedes Kalb rund 500kg Milch und 141kg Kraftfutter in fünf Monaten. In der Gruppe 2 bekamen die Kälber je rund 1100kg Milch und kein Kraftfutter. Sie lebten gemeinsam im gleichen Stall des BBZ Arenenberg in Tänikon TG und wurden mit Futtermitteln gefüttert. Heu, Wasser und Mineralsalz hatten sie ad libitum zur Verfügung. 12 Tiere wurden nach dem Absetzen auf einen Weidestabbetrieb gebracht und zwei, von jeder Gruppe eines, geschlachtet. Die Vormägen dieser beiden Tiere wurden sofort nach der

Schlachtung untersucht. Die Pansenzotten waren bei beiden Tieren genau gleich ausgebildet. Bei regelmässigen Untersuchungen zum Tageszuwachs und zum Verhalten während der Aufzuchtphase gab es kaum Unterschiede. Nur das gegenseitige Besaugen und das Besaugen von Gegenständen kamen in der Gruppe mit Kraftfutter häufiger vor. Offenbar konnten diese Kälber ihr Saugbedürfnis weniger gut befriedigen.

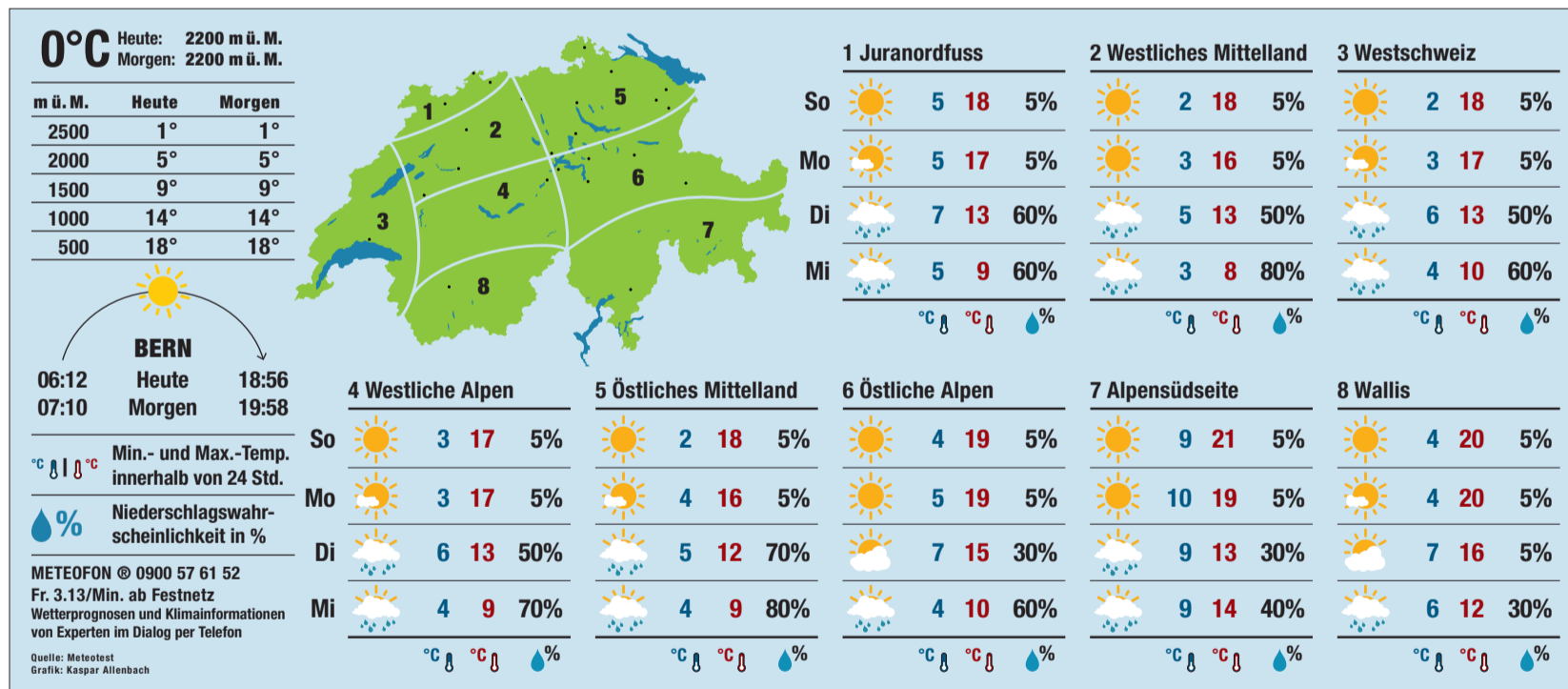
Aus physiologischen Gründen und um Kraftfutter zu sparen, ist die kraftfutterfreie Fütterung der Aufzuchtältern mit viel aus Raufutter erzeugter Milch zu empfehlen. Aber der direktkostenfreie Ertrag lag bei Biopreisen in der Gruppe ohne Kraftfutter bei 90.22 Franken pro Kalb, in der Gruppe mit Kraftfutter bei 132.86 Franken pro Kalb. Somit ist die kraftfutterfreie Kälberaufzucht zwar artgerecht, aber wirtschaftlich nicht interessant.

Anet Spengler, FiBL



Die Kälber beider Versuchsgruppen wurden am Tränkeautomaten getränkt. (Bild: Anet Spengler)

BAUERNWETTER: Prognose vom 30. März bis 3. April 2019



ALLGEMEINE LAGE: Das Hochdruckwetter dauert an. Die Druckgegensätze verflachen. Am Alpenkamm weht der Wind aus Süden.

SAMSTAG: In der ganzen Schweiz scheint die Sonne. Am Alpenkamm weht Südwind, im Mittelland ist der Wind schwach. Am Nachmittag werden bis zu 18 Grad erreicht. Die Nullgradgrenze liegt zwischen 2200 und 2500 Metern. Am Nachmittag können sich einzelne flache Quellwolken über dem Jura und den Voralpen bilden.

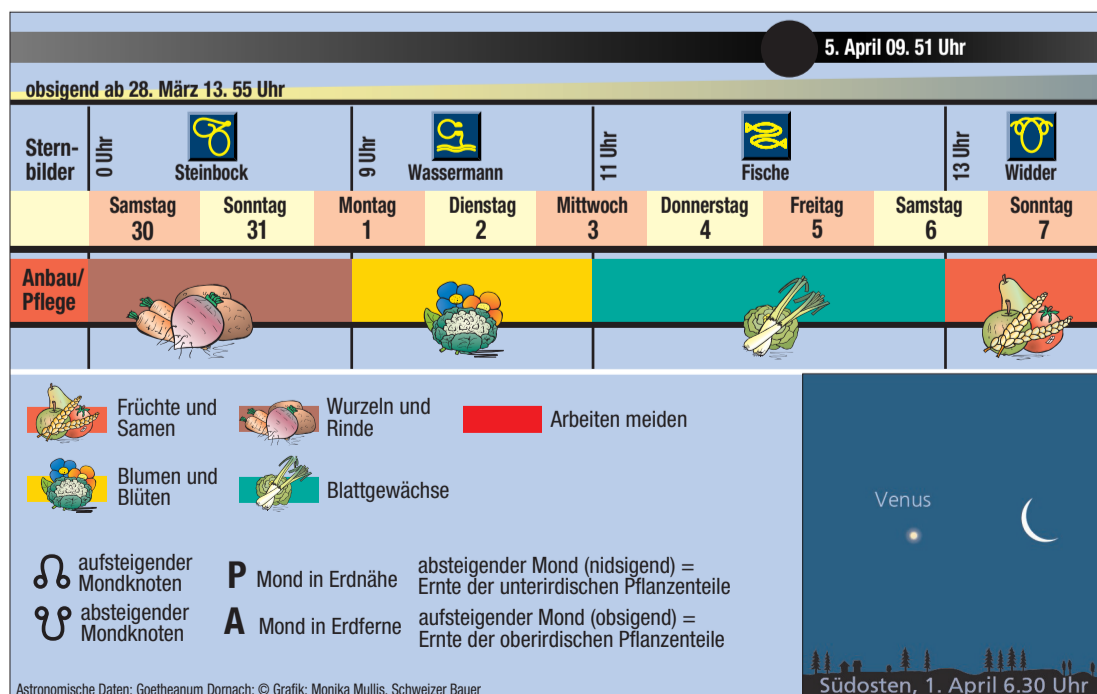
SONNTAG: Das Wetter bleibt sonnig und mild. Stellenweise werden knapp 20 Grad erreicht. Abgesehen von kleinen Quellwolken bleibt es weitgehend wolkenlos. Gegen Abend kommt wieder etwas Bise auf.

MONTAG: Im Mittelland weht eine schwache Bise. In der Höhe drängt feuchtere Luft von Südfrankreich in die Schweiz. Die Bewölkung nimmt zu. Entlang des Juras und im westlichen Berner Oberland sind einzelne Schauer möglich. Es gibt rund 15 Grad.

TENDENZ: Am Dienstag nehmen die Wolken zu, vor allem in der zweiten Tageshälfte ist etwas Regen möglich. Wahrscheinlich fällt am Mittwoch und Donnerstag zeitweise Niederschlag. Dabei sinkt die Schneefallgrenze vorübergehend bis in tiefe Lagen. Die Details zum Kaltluftvorstoss variieren noch erheblich.

Fabian Umbricht

MONDKALENDER: Vom 30. März bis 7. April 2019



Am Abendhimmel sieht man im Frühling Mars, wie er durch die dynamische Gestalt des Stieres wandert. Die Kraft dieses Bildes mit seinen zwei Ausläufern spiegelt sich im schnellen Lauf des Roten Planeten. In der Osterzeit befindet sich der Planet dann zwischen den Hörnern des Stieres. Am Morgenhimmel sind drei weitere Planeten zu entdecken. Im Süden findet man Jupiter und Saturn, die nur noch 30 Grad voneinander trennen. Im Laufe des Jahres rücken sie weiter aufeinander zu. Bis zum 21. Dezember 2020 dauert es, bis die beiden Planetenriesen zusammenstehen. Wandert der Blick morgens tiefer zum Horizont, ent-

deckt man Venus, die nicht weit über der Landschaft im Südosten durch den Wassermann zieht. Am 1. April steht die Mondsichel in gleicher Höhe rechts neben Venus, am 2. April zieht der Mond unterhalb von Venus vorbei. Noch über Monate kann man Venus in dieser

tiefen Stellung beobachten, erst im Juli wird sie im Sonnenlicht verschwinden.

Wolfgang Held
Goetheanum

REKLAME

stocker

Silofräsen. Trommelhäcksler. Silobau.

EINFACH. SICHER. STOCKER.

Stocker Fräsen & Metallbau AG
 Böllstrasse 422 - 5072 Oeschgen/Schweiz
 Tel. +41 62 8718888 - info@silofraesen.ch
 www.silofraesen.ch